

Die Aussprache vor dem Völkerbund. Die Antwort Herriots an Macdonald.

Genf, 6. September. (W.B.) Der gestrige Verhandlungstag der Völkerbundsversammlung hat in der Sicherheits- und Garantiepatkfrage, die durch die gestrige große Rede Macdonalds aufgeworfen wurde, bereits wichtige Präzisionen und Anregungen gebracht. Macdonald hatte seine gesamten Vorschläge auf das Schiedsverfahren eingestellt. Herriot, der dem Grundgedanken des Schiedsverfahrens zustimmte, forderte als notwendige Ergänzung volle Sicherheit, d. h. militärische Sicherheit. Die meisten anderen Redner (Salandra, Benesch und Theunis) stimmten ihm zu. Parmoor bekämpfte auf das stärkste den Gedanken militärischer Sanktionen, erklärte sich aber mit wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen einverstanden. 3 wesentliche Punkte stehen also zu Debatte:

1. Schiedsverfahren,
2. wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen,
3. militärische Sanktionen.

Ueber die ersten beiden Punkte sind sich alle einig, nur gegen den 3. Punkt erhebt England Widerspruch. Nachdem die 6 Redner, die noch heute in dieser Frage sprechen sollen, ebenfalls zu den 3 Problemen sich geäußert haben, wird der 3. Ausschuss der Versammlung, der die Frage der Rüstungsbeschränkungen zu bearbeiten hat und dem das gesamte Material zugeht, eine Ueberbrückung der Klüfte finden müssen, die zwischen den Anhängern u. Gegnern der militärischen Sanktionen klafft. Dabei geben sich offenbar die ersten der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, den Widerstand der Gegner militärischer Zwangsmaßnahmen zu brechen um so auch wesentl. Teile des alten Garantiepaktes zu retten. Man glaubt in der Tat, daß den vielen Einwänden gegen den Garantiepakt dadurch die Spitze abgebrochen werden kann, daß ihm nunmehr das Schiedsverfahren angegliedert wird. Allerdings wird der 3. Ausschuss nicht allein zu entscheiden haben. Dem Vorschlag Macdonalds folgend, den der holländische Außenminister Karnebeek noch besonders vertieft, wird die Kommission einmal auf das Grundgesetz des Völkerbundes zurückgreifen müssen. Im Pakt sollen nach der Ansicht der englischen Redner die Quellen des künftigen Schiedsverfahrens gefunden werden. Andererseits läßt auch Macdonald durchblicken, daß verschiedene Schiedsverfahren in Frage kommen können, die, wie auch der Völkerbundspakt, verschiedene Arten Vermittlungsverfahren bei internationalen Streitigkeiten vorsehe. Alle diese Fragen erfordern eine Prüfung durch den ersten Ausschuss der Versammlung, den juristischen Ausschuss. Ebenso wird auch der besondere Ausschuss, der den politischen allgemeinen Fragen gilt, ein wichtiges Wort mitzusprechen haben. Bis die Völkerbundsversammlung endgültige Vorschläge den Regierungen unterbreiten kann, ist also noch ein längerer Weg zurückzulegen, der noch über zahlreiche Möglichkeiten führt, vom reinen Schiedssystem der Engländer bis zum verbesserten Garantiepaktsystem, das Benesch anzustreben scheint. Ein grundfähliches Ergebnis jedoch dürfte vorläufig feststehen, welches auch das künftige System sein wird: Dem Schiedsverfahren soll die Rolle eingeräumt werden. Die Frage, um die sich alles dreht, ist jedoch die, wie der Schiedsgedanke praktisch verwirklicht wird, wie er sich als solcher durchsetzt oder wie weit er durch ein militärisches Bündnis, oder Sanktionsystem gehindert wird.

Herriots Programmrede.

Genf, 5. Sept. Die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung wurde um 10.40 Uhr eröffnet. Der Andrang zum Saal und zu den Tribünen war sehr stark. Auch vor dem Versammlungsgebäude stand eine Menge Neugieriger, welche Herriot bei seiner Ankunft mit Sympathieundgedungen begrüßte. Der Präsident der Versammlung erteilte Herriot das Wort. Als er die Rednertribüne bestieg, brachen Versammlung und Tribünen in nicht endenwollende Ovationen aus. Die Delegierten erhoben sich von den Plätzen und klatschten minutenlang Beifall. Herriot stimmte im ersten Teil seiner Rede dem Schiedsgedanken zu, den gestern Macdonald vorgetragen hatte und dem er selbst im Londoner Abkommen zum Durchbruch verholfen habe. An die Kritiken, die an dem Garantiepaktsentwurf geübt wurden, vor allem an der Feststellung des angreifenden Staates, anknüpfend erklärte er, daß der Schiedsgedanke hier gerade verwirklicht werden müßte. Die Völker müßten sich darauf einigen, als angrei-

fenden Staat denjenigen zu betrachten, der das Schiedsverfahren bei einem Konflikt nicht annimmt. Diese Erklärung wurde mit stürmischem und anhaltendem Beifall aufgenommen. Wenn Frankreich auch bereit sei, den Schiedsgedanken in den Mittelpunkt des nationalen Lebens zu stellen, so verlangen doch Offenheit und Aufrichtigkeit festzustellen, daß das Schiedsverfahren notwendig, aber nicht ausreichend sei. Das Schiedsverfahren dürfe keine Falle für gutgläubige Völker sein und die Loyalität aller Staaten, auch der kleinsten, müsse durch Sicherheiten geschützt werden. Nur in der Verbindung von Macht und Gerechtigkeit, erklärte Herriot unter dem Beifall der Versammlung, an ein Wort von Rasdal anknüpfend, liege die Lösung. Er erinnerte an das Beispiel Belgiens und erklärte, es dürfe nicht wieder vorkommen, daß Bürger von Staaten, die nur den Frieden wollen, vier Jahre lang auf die Rückkehr in ihre Heimstätten harren müssen.

Mit dem Plan einer allgemeinen Abrüstungskonferenz erklärte er sich einverstanden. Aber diese Konferenz dürfe nicht ohne oder gegen den Völkerbund arbeiten. Was Deutschland betrafte, erklärte Herriot, daß er aufrichtig zu sprechen wünsche. Frankreich habe den zerstörenden Militarismus bekämpft, der in einer öffentlichen Parlamentsitzung mit dem Wort: „Not kennt kein Gebot!“ proklamiert wurde. Frankreich wolle aber nicht das Elend Deutschlands. Es könne keinen Haß und Lebe nicht vom Haß. Es habe Beweise seines Veröhnungswillens gegeben. Zwischen habe Deutschland, mit dem Frankreich in London in direkte Beziehungen trat, frei seine Bereitwilligkeit erklärt, seine Verpflichtungen inne zu halten. Was die Frage des Eintritts in den Völkerbund angeht, so gebe es keine Ausnahme und Vorgehensbehandlung. Maßgebend seien die Artikel 1 und 8 des Völkerbundspaktes. Die Regeln des Paktes sind ewiges Gesetz, dem wir folgen müssen. Nach Worten des Dankes für die amerikanische Mithilfe und der Hoffnung weiterer Mitarbeit Amerikas sprach Herriot auch den Wunsch aus, daß eine Annäherung Rußlands an die internationale Zusammenarbeit erfolge, wobei er das Unglück dieses Landes betonte und auf die Stimmen des Hasses hinwies, die aus ihm oft herüberhallen, welche Frankreich aber nicht mit Haß erwidere.

Seine

Vorschläge zur Abrüstungs- und Sicherheitsfrage

faßte er in folgenden Worten zusammen: Schiedsverfahren, Sicherheit und Entwaffnung bilden ein zusammengehöriges Ganzes. In Uebereinstimmung mit Karnebeek sieht auch Herriot im Pakt die Grundlage der zu verwirklichenden Aufgabe, vor allem in Artikel 8, der die Abrüstungs- und Sicherheitsfrage aufwirft. Die amerikanischen Vorschläge über ein Garantiepaktsprojekt, das auch dem Schiedsverfahren große Bedeutung beimesse, seien ebenfalls der Beachtung wert. Alle diese Fragen seien in Kommissionen zu prüfen, aber besser nicht in besonderen Kommissionen, wie Macdonald sie anregt, sondern von den regulären Organen des Völkerbunds. Auf den drei Säulen Sicherheit, Schiedsverfahren und Abrüstung müsse, so schloß Herriot, nachdem er noch einmal in begeisterten Worten dem unentwegten Friedenswillen Frankreichs Ausdruck verliehen hatte, der künftige Tempel aufgebaut werden, an dem wir im Völkerbund arbeiten.

Die Rede Herriots wurde mit stürmischem, immer wieder neu einsetzendem Beifall aufgenommen, der sich noch lange fortsetzte, als er bereits seinen Platz wieder eingenommen hatte. Nach Herriot ergriff der Führer der italienischen Delegation, Salandra, das Wort.

Theunis und Benesch für den Garantievertrag.

Genf, 5. Sept. Der belgische Ministerpräsident Theunis, der als erster Redner in der heutigen Nachmittagsitzung der Völkerbundsversammlung sprach, forderte nachdrücklich, daß die Völker Sicherheit erhalten. Er sagte, Belgien war seit Jahrhunderten der Schauplatz der europäischen Kriege. Der moderne Krieg mit seinen furchtbaren Zerstörungen ist eine erhöhte Gefahr für Belgien, das seit dem letzten Kriege noch unter einem ständigen Alpdruck lebt. Belgien ist ein ausnehmend friedliebender Staat, aber Belgien braucht für den Frieden Sicherheiten, und zwar wirkliche Sicherheiten, nicht nur auf dem Papier. Der englische Ministerpräsident wies darauf hin, daß das Londoner Abkommen eine Entspannung brachte. Ich kann nur mit Herriot hoffen, daß wir auf diesem Wege fortfahren. Zu dem Schiedsvorschlag Macdonalds und zu Herriots Zustimmung kann ich versichern, daß Belgien, wenn die Großmächte vorangehen, ihrem Beispiel folgen wird. Aber welche Lage würde entstehen,

Neueste Nachrichten.

Herriot nahm in seiner Rede im Völkerbund den Schiedsgerichtsgedanken auf, legte aber im Gegensatz zu Macdonald den größten Nachdruck auf den Garantiepakt.

Frankreich scheint auf einen Kompromiß mit England hinzuwirken.

In der Nachmittagsitzung des Völkerbundes sprachen am Freitag Theunis und Benesch im wesentlichen im Sinne der Ausführungen Herriots.

Dem „Petit Journal“ zufolge soll am Sonntag eine gemeinsame Sitzung der französischen und britischen Delegation in Genf stattfinden.

Die Reichsregierung teilt amtlich mit, daß am nächsten Montag die abschließende Generalinspektion des deutschen Rüstungszustandes beginnt, und mahnt die Bevölkerung zur Besonnenheit. Die Generalinspektion der Deutschen Abrüstung erstreckt sich vorerst auf die Fabriken und die höheren Kommandostellen des Reichsheeres.

Die Verhandlungen über die Goldanleihe werden Mitte September beginnen.

wenn ein Staat heimlich rüstet und seine Verpflichtungen hinsichtlich des Schiedsverfahrens zerbricht? Zweifellos steht das Recht über der Macht, aber die Macht muß im Dienste des Rechts stehen. Der Pakt sieht Sanktionen, und zwar auch militärische vor, und in Artikel 10 eine Verpflichtung, die territoriale Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit seiner Mitglieder zu gewährleisten. Diese Bestimmungen müßten loyal interpretiert werden und dabei ist Artikel 8, der sich ganz kategorisch ausspricht, zu beachten. Theunis erinnert an die Ereignisse vor 10 Jahren und hofft, daß im Falle neuer Angriffe wieder wie damals das Weltgewissen mobilisiert würde. Aber wenn Belgien seinen militärischen Schutz, der allein eine Invasion aufhält, verringern sollte, so dürfe man nicht über Sicherheitsgarantien mit ihm feilschen. Theunis verteidigte die im Garantiepaktsentwurf vorgesehenen Sonderabkommen, die, in den Rahmen des Völkerbundes eingefügt, der Kontrolle des Rats unterstellt werden. Der belgische Ministerpräsident schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens in die Arbeiten der Völkerbundsversammlung.

Im weiteren Verlauf der Nachmittagsitzung ergriff der tschechoslowakische Außenminister Benesch das Wort, um zunächst in seiner Eigenschaft als Berichterstatter für die Abrüstungsfrage einen Ueberblick über die Vorgeschiede des Garantiepaktsentwurfs des Völkerbundes zu geben. Benesch versicherte dann, daß auch er Anhänger des Schiedsverfahrens sei, daß aber der Weg schwierig und heikel sei und einer sorgfältigen Vorbereitung bedürfe. Falls die großen Staaten des obligatorischen Schiedsverfahrens annehmen würden, würde das ein Glück für die kleinen Staaten sein.

Die Sonderabkommen würden aber bestehen bleiben. Man könne sie nicht abschaffen. Der beste Weg sei daher, sie durch den Völkerbund kontrollieren lassen zu können.

Benesch sprach Herriot seinen Dank für die Worte zu Gunsten der kleinen Staaten aus. Auf die Worte Macdonalds, wonach trotz aller Verträge die kleinen Staaten durch den Krieg verschwinden würden, entgegnete Benesch, indem er an die Geburtsstunde der neuen Staaten erinnerte, die sich damals zum Schutze ihrer Unabhängigkeit zusammenschlossen. Wären gewisse Revolutionen und Putzche gelungen, so wäre heute niemand mehr in der Lage, über das Schiedsverfahren und die Abrüstung überhaupt zu diskutieren. Nachdem Benesch nochmals nachdrücklich die Sanktionen gerade für den Fall eines Bruches des Schiedsabkommens als notwendig bezeichnet hatte, bedauerte er, in seiner Eigenschaft als lehrjähriger Berichterstatter für den Garantiepaktsentwurf, dessen Ablehnung durch zahlreiche Staaten und verteidigte nochmals die Grundzüge des Entwurfes, um dann zu erklären, daß er im Interesse der Sache sich von jeder doktrinen Auffassung freihalte und an der Formulierung des obligatorischen Systems mitarbeiten werde. Er formulierte die Aufgaben des Völkerbundes in der nächsten Zeit folgendermaßen:

1. Der Ausbau eines neuen Systems auf Grund vergleichender Studien über den Völkerbundspakt, den Garantiepaktsentwurf und Einwände der Regierungen und alle anderen Vorschläge und Dokumente, die noch vorliegen können.
2. Parallel damit die Vorbereitung eines Planes für die allmählichen Rüstungsbeschränkungen.
3. Das Studium der Frage des Abbaus und der Klausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit.

12 G. B.
r. 1924
" hier
abend
ung
n,
ern 2c.
8 Uhr.
m Be-
schuß.
eder zu
ind bei
haben.
Septbr.
ele
m Jug.
annsch.
Herren
annsch.
e und
Septbr.
er
freund-
eber.
hle
u.
rieren
ren-
robe
aier,
derstr. 168
strumente
rchester vom
Schüler- bis
Rüstler-
er Zubehö
in reichen
mpfiehlt
Curtz,
pohlstr. 17
-Rohrbräde
ingelverkauft
Reparaturen
men.
gen u. Cellul
ngen
rasch
illig
ermatt.
Büro
ringenieur
onenstr. 24
el. 20885

Gemeinsame Sitzung der französischen und englischen Delegierten.

Paris, 5. Sept. (WZ.) Wie der Genfer Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ zu melden in der Lage sein will, wird am Sonntagabend die französische und die britische Delegation zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammentreten, um die großen Linien eines allgemeinen Programms festzulegen. Dieser bedeutungsvollen Zusammenkunft werde ein gemeinsames Essen folgen, bei dem beide Premierminister Nebenrollen spielen würden.

Die Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes.

Berlin, 5. September. Amtlich wird mitgeteilt: Am Montag, den 8. September, beginnt die von der deutschen Regierung mit der Note vom 30. Juni dieses Jahres zugestandene sogenannte General-Inspektion ist als abschließender Akt der interalliierten Kontrolle gedacht. Nach den bindenden Erklärungen der Gegenseite, insbesondere der Ministerpräsidenten von England und Frankreich, kann damit gerechnet werden, daß das System der interalliierten Kontrolle mit seinen in zahlreichen Städten Deutschlands residierenden Ueberwachungskommissionen verschwindet, wenn die Generalinspektion zufriedenstellend und reibungslos verläuft.

Die Reichsregierung erwartet hienach von der gesamten Bevölkerung, daß sie alles unternimmt, was irgendwie als Obstruktion oder als feindselige Haltung gegenüber den Kontrollkommissionen oder ihren Mitgliedern gedeutet werden könnte. Jede Handlung dieser Art beschwört die Gefahr herauf, daß sich der heutige Zustand mit all seinen demütigenden Begleiterscheinungen verewigt. Jedermann muß jetzt, wie er auch immer auf die Vorgänge des Augenblicks gefühlsmäßig reagieren mag, sein Tun und Lassen ausschließlich danach einrichten, daß das Ziel erreicht, das heißt, daß die Generalinspektion wirklich ein Schlüssel der interalliierten Kontrolle wird.

Die Generalinspektion der Reichswehr beginnt zunächst mit dem Besuch der Fabriken und der Polizei, sowie der Zeugämter. Ueber die Gesamtdauer der Inspektion läßt sich im Augenblick Bestimmtes noch nicht sagen. Der Beginn sollte bekanntlich früher stattfinden, hat sich aber durch langwierige Verhandlungen über die Modalitäten verzögert. Man wird damit zu rechnen haben, daß der Schluß der Kontrolle entsprechend hinausgeschoben wird.

Die Räumung der Dortmund-Hörder Zone.

Dortmund, 5. Sept. Der Minister des Innern Severing hat sich an die Oberhäupter der in Frage kommenden Stadtverwaltungen gewandt mit dem Ersuchen, auf die Bevölkerung beruhigend einzuwirken und die Illusionen von einer sofortigen Räumung zu beseitigen.

Nach Mitteilungen von französischer Seite wird sich die Räumung der Dortmund-Hörder Zone in folgender Ordnung vollziehen: Zunächst wird die Zollgrenze, dann die Micum aufgehoben, die Regie-Eisenbahnen und die Truppen zurückgezogen. Die Eisenbahnen werden voraussichtlich die Dortmund-Hörder Zone in kleinen Trupps verlassen, nachdem sie in ihrem bisherigen Dienst möglichst reibungslos von den deutschen Kollegen abgelöst worden sind. Die Bahnhofscheffs und Inspektoren verlassen ihre Posten zuletzt unmittelbar vor dem Abmarsch der letzten Truppen. Die französischen Behörden hoffen, den Zehendenindustriellen die von der Regie übernommenen Bergwerke und Kokereien bis zum 15. Oktober zurückerstatten zu können. Die Haldbestände und Vorräte an Nebenprodukten, welche die deutschen Industriellen an diesem Termin übernehmen werden, dürfen ungefähr den bei der Beschlagnahme der betreffenden Unternehmungen vorhandenen Mengen entsprechen. In der Zeit vom 15. bis 20. Oktober erfolgt die Uebertragung der beschlagnahmten Unternehmungen und Vorräte an die deutschen Industriellen. Ueber die Art der Uebertragungsmodalitäten werden zwischen Vertretern der Micum und der Ruhrindustriellen besondere Verhandlungen stattfinden. Die einwandfrei festgestellten Defizite werden auf Reparationskonten verrechnet.

Kleine Chronik.

Die Aufwertung der Ansprüche aus Lebensversicherungen.

Berlin, 4. Sept. Wie die „WZ.“ berichtet, beschäftigt sich die Reichsregierung, nachdem sie durch Verordnung vom 15. Aug. die Aufwertung der Pfandbriefe regelte, in der neuen Durchführungsverordnung vom 28. 8. gmit der Aufwertung der Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Die dritte Steuernotverordnung besagte nur, diese Ansprüche würden in der Weise aufgewertet, daß das aufgewertete Vermögen der Versicherungsunternehmen nach den näheren Bestimmungen der Reichsregierung einem Treuhänder überwiesen werde. Diese näheren Bestimmungen liegen nunmehr in einer Verordnung vor.

Zucht und Sitte an der Rewa.

Das Petersburger Gouvernements-Exekutivkomitee hat den Gebrauch gemeiner und unflätiger Worte (im Volksmunde „Worte mit drei Stoßwerkeln“ genannt) unter Strafe gestellt. Wer an öffentlichen Orten Worte dieser Art gebraucht, wird 1 Goldrubel Strafe zu zahlen haben.

Kennt du das Land

In den letzten Jahrzehnten ist nach einer Mitteilung im „Naturjahrbuch“ die Zitrone in dem milden Klima der Borsdorspalz heimisch geworden. Es handelt sich um eine japanische Zitronenart, die im Jahre 1897 im Garten des Reichsrats v. Buhl eingeführt wurde und sich für die Nachzucht ganz außerordentlich günstig entwickelte. Neuerdings wird sie in größeren Mengen angepflanzt. Wegen ihrer wertvollen Frucht und ihrer großen Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Kälte wird sie in der Pfalz sicherlich noch weitere Verbreitung finden.

Die Uhr als Sparbüchse.

Um neue Kunden zu gewinnen, hat eine amerikanische Depositionsbank die Neuerung eingeführt, jedem Kunden bei Eröffnung seines Kontos eine Wanduhr zu schenken, die gleichzeitig eine Sparbüchse darstellt. Die Uhr, die nur 24 Stunden geht, kann nur aufgezogen werden, wenn man (ähnlich wie bei einem Fahrkartenautomaten, oder dem Gasautomaten) ein Geldstück einwirft, das durch sein Gewicht einen Sperrhebel aufhebt. Durch diese sinnreiche Einrichtung ist der Uhrenbesitzer genötigt, jeden Tag eine gewisse Summe zu sparen. Die Bank soll ihrer Neuerung viele neue Kunden verdanken.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. September 1924

Obstverkäufe.

In einigen Bezirksorten wurde das Gemeindeobst verkauft; der durchschnittliche Preis für den Zentner Obst auf den Bäumen stellt sich auf 4—5 Mark. Fallobst wird mit 2,50 Mark bezahlt. Fast in allen Orten ist eine reiche Obsternte in Aussicht zu nehmen. Der Preis dürfte sich auf mittlerer Linie bewegen; die Nachfrage nach Obst ist bis jetzt nicht groß, sie wird aber bei zunehmender Reife des Obstes sich steigern, da im vorigen Jahre eine Mißernte in Obst war und alle Fässer leer sind. In den Landorten wird schon überall Most aus Fallobst bereitet.

Vom Herbstverkehr.

Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: 1. Beim Versand von Kartoffeln als Stückgut ist eine dauerhafte und deutliche Bezeichnung der Kartoffelsäcke unerlässlich. Am zweckmäßigsten ist die Bezeichnung mit der vollen Anschrift des Empfängers. Etwaige Eigentumszeichen der Säcke sollen im Frachtbrief auch dann angegeben werden, wenn die Säcke mit der Anschrift des Empfängers versehen werden. Die Bezeichnung muß nach den Tarifbestimmungen auf einer am Kopfende des Sackes haltbar befestigten Tafel auf Holz oder anderem haltbarem Stoff angebracht werden. Möglichst sollen Tafeln aus Holz verwendet werden, weil Anhängelzettel aus Pappe leicht durchreißen und bei der unvermeidlichen Beförderung der Kartoffeln in offenen Wagen durch Regen aufgeweicht werden. Die Holztafeln sollen mit Blauschwarz beschreiben werden. Soweit Anhängelzettel verwendet werden, müssen ihre Dosen gegen Abreißen ausreichend gesichert sein. Es empfiehlt sich, außerdem in die Säcke selbst einen Zettel mit der Anschrift des Empfängers zu legen, damit auch beim Verlust der Tafeln die richtige Beförderung und Auslieferung der Kartoffelsendungen gesichert ist. Anhängelzettel sind bei den Güterstellen käuflich. 2. Beim Versand von leeren und vollen Weinfässern ist folgendes zu beachten: Damit die Fässer nicht verwechelt oder verschleppt werden, werden von den Güterstellen nur solche Fässer angenommen, die an einer der beiden Bodenflächen mit weißer Lackfarbe deutlich gekennzeichnet sind; es liegt jedoch im eigenen Interesse der Absender, die Fässer möglichst an beiden Bodenflächen und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Bezeichnung der Versand- und der Bestimmungsstation, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden Bodenflächen angebracht werden sollte. Besondere Vorsicht wird den Absendern für die Auswahl der Mostpfefen (Gärspunden) empfohlen. Die Gärspunde und die oberen Luftlöcher der Mostpfefen sollen so weit sein, daß sich bei eintretender Gärung keine Trester und Kerne festsetzen können. Infolge Verstopfung der Mostpfefen werden die Fässer nicht selten gesprengt; für den hieraus erwachsenden Schaden haftet die Eisenbahn nicht. Jeder Sendung ist sofort der Frachtbrief beizugeben; soweit dies nicht möglich, ist jeder Fässer ein Zettel mitzugeben, der den Namen des Empfängers und der Bestimmungsstation, sowie die Angabe enthält, ob die Sendung als Stückgut oder Wagenladung aufgegeben wird. 3. Bei Stückgutsendungen, hauptsächlich bei Kartoffeln und Obst nach Stuttgart, soll zur Vermeidung von Verschleppungen der Bestimmungsstation (Stuttgart Hbf., Stuttgart West, Stuttgart-Cannstatt, Stuttgart-Untertürkheim) sowohl auf den Frachtbriefen, als namentlich auf den Stücken deutlich angegeben sein. Außerdem ist bei Sendungen — auch bei bahnlagernd gestellten — nach größeren Städten, insbesondere nach Stuttgart, die Angabe der Wohnung des Empfängers (Straße und Hausnummer) nötig. 4. Den Empfängern, die ihre Kartoffel- und Obstsendungen auf der Bestimmungsstation selbst abholen wollen, wird empfohlen, dafür zu sorgen, daß der Absender im Frachtbrief den Vermerk „bahnlagernd“ anbringt, andernfalls können die Empfänger nicht damit rechnen, daß ihrem Antrag auf Selbstabholung entsprochen wird.

Tuenerbrief aus Liebenzell.

Hab Sonne im Herzen,
ob's stümt oder schneit,
ob der Himmel voll Wolken,
die Erde voll Streit! usw.

So werden auch am vergangenen Sonntag unsere Turner gedacht haben, die anlässlich des Werbeturntags des Turnvereins Wildberg im strömenden Regen nach dorten fuhren, um sich mit anderen auserwählten Turnern des Nagold-Gaues in ihrem turnerischen Können zu messen und um den schlichten Eichenkranz in den Einzelwettkämpfen rangen. Eine gewisse Feuerprobe haben sie ja Sonntags zuvor schon bestanden bei der Gauturnfahrt in Hochdorf, wo nicht weniger wie 12 Preise der hiesigen Turnerschaft zugeführt wurden. Es darf gewiß nicht zu viel gesagt sein, wenn man heute bestätigt, daß die Turnerschaft Liebenzell auf einer Höhe angekommen ist, die auf turnerischem Gebiet volle Anerkennung findet. Dank der unermüdbaren Tätigkeit der Turnwartin Wälder und Frank, desgleichen des Damenturnwart Schnauffer. Mit Freuden kann ich heute bestätigen, daß auch die Teilnehmer der hiesigen Turnerschaft bei dem Werbeturntag des Turnvereins Wildberg wieder mit vollem Sieg nach Hause kehrten, und ist das Resultat folgendes: Geräte-Zünftampf (Alt.): Wäfer Karl, 8. Preis; Geräte-Zünftampf (Jünglinge): Kühle Erwin, 4. Preis; Binaj Friedrich, 8. Preis; Nola Richard 9. Preis. Ebenso wurde beim Kreisfest am ... Juli in

Pfällingen von 2 hiesigen Turnerinnen in Klasse Volkstänze ein 3. Preis errungen. Darum ihr Eltern, ist euch an dem Wohlfürer Söhne und Töchter gelegen und wollt ihr haben, daß auch sie körperlich und geistig gedeihen, so schickt sie ins Turnen. Hier kann die Jugend finden, was ihr fehlt, um als brauchbarer Jüngling oder Mädchen dem Vaterland erzogen zu werden. All den Siegern herzlichen Glückwunsch und dem strebsamen Verein ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen!
C. St.

Unwetter.

Ueber dem Rems- und Filstal ging gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ein Gewitter nieder, das mit einem ungewöhnlich starken Wolkenbruch verbunden war, dessen Wasser vielfach großen Schaden anrichtete. In Waldstetten fuhr einer der ersten Blitzstrahlen ins Transformatorhaus und sofort war der Ort in Dunkelheit gehüllt. Von den Hängen zwischen Stüfen und Reiberg strömten große Wassermassen herab. Der Waldstetter Bach und Raibach rissen alles mit sich, was ihnen in den Weg kam und bald war die ganze Ortschaft einen Meter tief mit reichendem Wasser bedeckt. Keller und Wohnungen standen alsbald unter Wasser. Besonders schwer geschädigt wurde der Tagelöhner Jakob Deininger, dessen 84jährige Großmutter gerade noch rechtzeitig in den oberen Stock gerettet werden konnte. Die ganze Hauseinrichtung ist vernichtet. Auch in dem Haus des Fabrikarbeiters Silvester Weber sieht es fürchterlich aus. Der große Schuppen des Gallenbauers Karl Krieg wurde vollständig zusammengerissen. Ein 20jähriges Mädchen wurde vom Hochwasser erfasst und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Einem Bauern, der mit Mehl unterwegs war, wurde das Mehl mit samt dem Fuhrwerk weggerissen, so daß er nur die Pferde heimbrachte. Von Gmünd aus wurde die Weckerlinie zu Hilfe alarmiert. Der Schaden an Gebäuden, Gärten und Feldern ist sehr groß. In Gmünd selbst wurde namentlich in der Klarenbergstraße Schaden angerichtet. Die meisten Keller stehen dort unter Wasser. Bei der Rosensteinstraße und beim Margarethenheim mußten die Uebergänge gesperrt werden. In Reichenbach drang das Wasser in eine große Zahl von Ställen und Gebäuden, die teilweise geräumt werden mußten. In Göppingen ist in der Unterstadt Schaden angerichtet worden. Das Wasser drang in die Keller der Häuser. Im Schlachthaus stand das Wasser ziemlich hoch. Dort sind 7 Gaisen ertrunken. Zwischen Donzdorf und Weiskenstein schwall die Lauter unheimlich an. In Süßen mußten die nieder gelegenen Häuser und Stallungen geräumt werden und der Bahnverkehr erlitt eine mehrstündige Unterbrechung.

Der Obstgarten im September.

Der September ist der große Monat der Obsternte. Wie das Einernen des Obstes zu geschehen hat, ist allgemein bekannt und es sei hier nur noch darauf hingewiesen, daß zur Aufbewahrung nur gutes, absolut fehlerfreies Obst, das keine Fallstelle aufweist zu verwenden ist. Obst, das dieser Aufforderung nicht genügt, geht bald in Fäulnis über und greift auch die gefunden Stücke an. Wenn man genötigt ist, Äpfel oder Birnen aus irgend einem Grunde vor ihrer vollen Reife abzunehmen, so empfiehlt es sich, sie auf Strohlagern nachreifen zu lassen. — In den ersten Tagen des September werden die jungen Triebe entpfligt, um ein vollständiges Austreiben des Holzes zu erreichen. Zu den allbesten Birnensorten gehört die Williams Christbirne, die wohl die wertvollste Septemberbirne überhaupt ist. Diese Sorte trägt schon als ganz junger Baum sehr reichlich und dann mit wenig Ausnahmen jedes Jahr. Diese Birne ist eine Einmachfrucht allerersten Ranges. Wer nur einen Birnbaum pflanzen kann, wähle diese Sorte oder die gute Luisebirne und wer einen Birnbaum schlechter Sorte hat, propfe ihn mit Williams Christbirne um. Er wird dann schon vom 2. Jahre ab auf reichen Ertrag rechnen können.

Wetter für Sonntag und Montag.

Der Hochdruck im Norden behauptet sich, doch wirken immer noch Störungen aus dem Süden ein. Für Sonntag und Montag ist, wenn auch vorwiegend trockenes, so doch mehrfach bedecktes, nur zeitweilig aufheitendes Wetter zu erwarten.

(SCB.) Stuttgart, 5. September. Die langanhaltende, sehr schlechte Witterung hat die Erntearbeiten in der Landwirtschaft bisher in erschreckendem Maße verzögert. Um einen beträchtlichen Teil der Ernte noch retten zu können, ist es ein unbedingt erforderliches, daß bei eintretender besserer Witterung alle Arbeitskräfte auf dem Lande, so auch die arbeitsfähigen Kinder, voll ausgenutzt werden. Die Württ. Landwirtschaftskammer hat daher an das Württ. Kultministerium die Bitte gerichtet, die Schulvorstände in den Landgemeinden zu ermächtigen, den Schulklassen sofort bei Eintritt besserer Witterung in weitestgehendem Maße Ernteurlaub, insbesondere durch Einschaltung einer Reihe schulfreier Tage, zu erteilen. Diese Maßnahme ist notwendiger als je und wird überall dankbar begrüßt werden.

(SCB.) Friedrichshafen, 5. September. Die an den Motoren nach der ersten Probefahrt notwendig gewordenen Reparaturen sind nach einiger Arbeit beendet. Die Maschinen hatten vorher einen 90stündigen Dauerlauf, der vollständig zufriedenstellend verlief, auszuhalten. Das Schiff ist also nunmehr fahrtbereit und die nächste Fahrt soll morgen Vormittag vor sich gehen und nicht nur Stuttgart, sondern auch München und womöglich Augsburg betreffen. Hoffentlich hat der Himmel endlich die nötige Einsicht. In Stuttgart wird das Luftschiff zwischen 12 und 1 Uhr erwartet. Gestern wurde das Luftschiff von Reichswirtschaftsminister Hamm beschäftigt.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.
Der Kurs der Reichsmark.
 Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1620,0 Ma.
1 französischer Franken	222,6 Ma.
1 schweizer Franken	792,0 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindezziffer	1,15 Bil.

Börsenbericht.

(S.B.) Stuttgart, 5. September. An der Börse trat heute eine leichte Befestigung ein, aber es waren nur wenige Kurse, die davon profitierten.

Obsterlöse.

Beim Obstverkauf in Gomaringen wurden bei der Gemeindeobstversteigerung bei einem Ertrag von 44 Ztr. 93 M. erzielt, durchschnittlich also für den Ztr. 2,10 M. — Der Verkauf des auf 660 Ztr. geschätzten Gemeindeobstes in Löwenstein ergab einen Erlös von rund 2200 M. Der Zentner kommt also auf 3,50 M. — Der städt. Obstertrag in Pfullingen war ge-

schätzt zu 500 Stimmern. Erloßt wurden dafür 1325 M. 1 Stimmert stellt sich hiernach durchschnittlich auf 2,65 M., der Ztr. auf etwa 8 Mark.

Fruchtpreise.

In Ehingen betrug der Preis für Haber 10,25, für Gerste 10,50 M.; in Wangen i. N. Weizen 15, Roggen 12—14, Gerste 13, Haber 12 M., je der Zentner.

Ziegenmarkt.

(S.B.) Tuttlingen, 5. Sept. Zufuhr: 23 Ziegen, 14 Böcke und 9 Lämmer. Verkauft wurden 8 Ziegen (Preis 16—31 M.), 11 Zuchtböcke (Preis 30—65 M.) und 4 Lämmer (Preis 14 bis 16 Mark).

Viehpreise.

In Bietigheim kosteten ein Paar Stiere, 2 Jahre alt, mit 760 Klg. 600 M., 1 Paar Stiere, 30 Monate alt, mit 960 Kilogramm, 860 M.; 1 Paar Ochsen mit 970 Klg. 960 M.; 1 Paar Ochsen mit 1170 Klg. 1200 M.; 1 Rind, 1 Jahr alt, 220 Klg., 220 M.; 1 Rind, 18 Monate alt, 290 Klg., 255 M.; 1 fettes Rind, 460 Klg., 450 M.; 1 Kalbin, 470 Klg., 500 M., mit 520 Klg. 550 Mark; eine ältere Kuh, 470 Klg., 350 M.; eine trächtige Kuh 500 Klg. 480 M. — In Craillsheim kosteten Stiere 190 bis 520 M., Kühe 148—450 M., Rinder 180—650 M.; in Ehingen

Farren 280—500, Kühe 230—300, Kalbein 400—740 M., 1 Kuh 200—500, 1 Kalbein 300—525, 1 Stüd Jungvieh 90—250, 1 Farren 150—640 M.; in Hall Ochsen 900—1400 M. pro Paar, Kühe 180—630, Jungvieh 100—400 M. pro Stüd; in Laupheim Jungvieh 75—240, Farren 180—230 M., je das Stück.

Märkte.

(S.B.) Reutlingen, 5. September. Für Dienstag war für Reutlingen Pferdemarkt angefahrt. Von „amtswegen“ waren alle Vorbereitungen auf dem Leonhardsplatz getroffen. Die Handelsware aber blieb aus, man sah buchstäblich keinen Pferdeschwanz.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Schmitt. Druck und Verlag der N. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Bei juckenden, trockenen Flechten

wurde mit bestem Erfolg Apotheker Haberl's Radiumseife angewandt, selbst dann, wenn andere Medikamente den gewünschten Erfolg nicht erzielt hatten, schreibt ein Arzt.

MAGGI'S Würze hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.



Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen zu Sm. 5.—

TAPETEN

in großer Auswahl auf Lager
EMIL S. WIDMAIER
 Bahnhofstraße.

Dvalfaß

320 Liter haltend, frisch aufgerichtet verkauft
 Stähle Sollamt.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. Sept. 1924

stattfindenden



Pferde-, Vieh u. Schweinemarkt



ergeht Einladung, Vieh und Händler aus dem Bezirk Pforzheim werden wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht zugelassen.

Calw, den 5. September 1924.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Oberamts-Sparkasse Calw.

Gelder sind sofort auszuleihen
 in Form von Darlehen und Krediten.

Gute Warenwechsel werden jederzeit diskontiert.

Calw, den 6. September 1924.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meiner treuen, unvergesslichen Gattin, unserer lieben Mutter und Großmutter

Kath. Gall



erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte unseres lieben Aeltesten, die vielen Kranzspenden seitens der lieben Geschwister, den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhe, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Der Gatte: **Jakob Gall**
 mit Angehörigen

Nervenarzt
Dr. Max Weil
 Stuttgart, Sattlerstr. 25

von der Reise zurück.

Zurück

Augenarzt
Dr. Giggelberger
 Pforzheim,

Leopoldstr. 1, Fernsprecher 1483.
 Sprechst. vorm. 1/2 10—1 Uhr
 nachm. 1/2 3—6 Uhr.

E. R. S.

An unsere Stromabnehmer!

Der durch die Inflationszeit in allen Betrieben verloren gegangene Ueberblick über die Preisfestsetzungen usw. ist nun wieder erlangt und die angestellten Erhebungen haben dazu geführt, den

Strompreis für Nichtmitglieder für den Verbrauch vom nächsten Stromgeldeinzug ab auf 40 Pf. für 1 KWSt.

festzusetzen. An dem für Genossenschafts-Mitglieder geltenden Strompreis von 30 Pf. für 1 KWSt. tritt vorläufig eine Änderung nicht ein.

Diese Gelegenheit benützen wir gerne, um die der Genossenschaft als Mitglieder noch fern liegenden Stromabnehmer zum Erwerb der Mitgliedschaft einzuladen; das einmalige Beitrittsgeld beträgt Sm. 5.—, wogegen der auf Sm. 200.— festgesetzte Geschäftsanteil in 10 Jahresraten mit je Sm. 20.— einbezahlt werden kann und es bietet sich allen Interessenten nicht bloß Gelegenheit zur Erlangung eines für die heutigen Verhältnisse äußerst niedrigen Strompreises, sondern auch die Möglichkeit, Spargelder in kleineren Posten günstig anzulegen.

Herrenberg, den 3. September 1924.

Elektrische Kraftübertragung Herrenberg

e. G. m. b. H. Strebel. Straßer.

Stadtgemeinde Weilerstadt.

Stammholz- und Stangenverkauf.



Am Montag, den 8. Sept. 1924, nachmittags 6 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Auktionsverkauf:

Aus IV. Steckental: **Rotbuchenstammholz**, 2 Stück IV. Kl. mit 1,26 Fm.

Aus XI. 2 Alter Hau (Markung Möttlingen) **Rasselholzstangen**: (Fi.): **Baustangen** Kl. Ia. 30; Ib. 45; II. 2 Stück. **Hagstangen** Kl. I. 243; II. 160 Stück. **Hopsenstangen** Kl. I. 50 Stück.

Hiebszeit: März 1924.

Weilerstadt, 5. September 1924.

Stadtpflege: Huber.

Württembergische Handwerker-Krankenkasse

in Stuttgart, Heustiegstraße 27 A. dadurch in ihrer einheitlichen Entwicklung gefördert, daß eine bayrische Kasse mit dem Sitz in Regensburg durch Agenten Mitglieder werden läßt. Der gewerbliche Mittelstand muß sich gegen das Eindringen dieser Regensburger Kasse wehren, damit unsere eigene, auf dem Verband wirkende, Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen aufgebaute Krankenkasse auch weiterhin durch Zuführung von Mitgliedern einheitlich gefördert wird. Die Leistungen unserer eigenen Kasse sind bei mäßigen Mitgliedsbeiträgen sehr günstig, weil niedere Verwaltungskosten. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, sowie die Kasse in Stuttgart selbst entgegen.

Der Gewerbevereinsvorstand: D. G. Essig.

Möbliertes heizbares Zimmer

kann sofort vermietet werden, zu erfragen in der Geschäftsstelle des BI.

Ehrliches, pünktliches Mädchen

findet gute Stellung b. Frau Fabrikant Merkte Unterreichenbach.

Suche auf 1. Oktober fleißiges, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für kleine Landwirtschaft und Haushalt. (Vorhanden ist eine Kuh.)

Frau Fabrikant Fuhs Dizingen.

Heimarbeit

für Börsenmacherinnen wird aus gegeben bei S. E. Pfeiffer, Bad Liebenzell.

Nebenverdienst

an jedem, auch kleinsten Orte möglich durch Mittelstellung von Adressen! Anfragen an 3. 500 Postlagernd, Calw.

Einen gutenhaltenen Leiterwagen

und einen schönen 4teiligen

Hafenstall

mit 5 schönen

Hafen

zu verkaufen.

Otto l'Armee

Neuhengstett.

Verkaufe einen

Salz- und Pfeffer-

Schnauzer,

sehr wachsam und prima

Rattenfänger

R. Handte, Ernstmühl.

7 junge

Gänse

verkauft preiswert

E. Anasse z. „Röhle“,

Neuhengstett.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu unserem Neubau Kapellenberg, Calw haben wir die **Gipfer-, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten zu vergeben.**

Angebote wollen bis spätestens 10. ds. Mts., abends 6 Uhr auf dem Postamt Calw, Zeitungsstelle abgegeben werden, wofür die Unterlagen eingesehen werden können. Landesbaugenossenschaft württ. Verkehrsbeamten und Arbeiter G. m. b. H. Sitz in Stuttgart.

Dentist Kohler

ist von der

Reise zurück.

Sprechstunden 9—12 u. 2—5 Uhr, Samstags 9—3 Uhr.

Auch heute noch

können Sie das Calwer Tagblatt für Monat September bestellen

Schmieh.

Am Montag vormittag 9 Uhr verkaufen die Unterzeichneten eine feinerne gut-

erhaltene

Mostpresse

Joh. Eg. Ebräher,

Johs. Seeger,

Witwe Rentfischer.

Zusammenk. b. Johs. Seeger.

Bügeln

in und außer dem Hause, auch nach auswärts empfiehlt sich

Berta Schroth
 Vorstadt 275.

Der rote Frosch



wie er hier steht, ist Garantie für Qualität

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller Werner & Mertz A-G Mainz.

Neu eingetroffen:

Damenmäntel, Strickjaden, Kleider, Kostümröcke, Kinderkleider

in größter Auswahl
enorm billig

Geschwister Kleemann.

Lichtspieltheater Bad. Hof
Morgen Sonntag Mittag 3 1/2 Uhr
und abends 8 Uhr:

„Atlantide“

1. Teil 6 Akte
Nach dem Roman des Pierre Benoit...
Eine Forschungsreise quer durch die
Sahara nach Talemfi, Gao,
den Niger entlang bis zum Meere.
Mit Beiprogramm;
Hotel zum „Goldenen Engel“
Schwank in 3 Akten.

Linoleum
Bouclé-Läufer
Kokos-Läufer
Wachstuche
Ledertuche

liefern preiswert

Steegmüller & Söhne, Stuttgart
Cannstatter Straße 4 (am Neckartor)
Fernsprecher 7704.

Mostrosinen
feinst, süß, schwarz, pro Str.
Mk. 33.50, 1 Kiste 9.70
(zu Fallobst anstatt Zucker)

Jute- u. Zwischsäcke
von 60 Pfg. ab.

Wagenspannseile

Motoröl per Liter
von 48 Pfg. ab.

Riemenwachs u.-Del
empfiehlt billigst

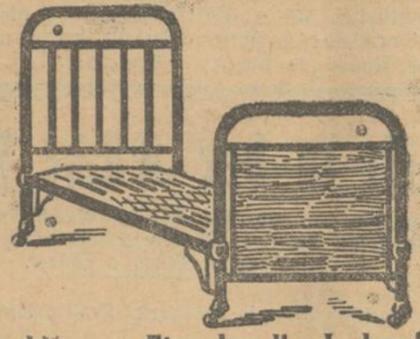
E. Straile, Althengstett.

Nichts ist so billig
geblieben als das
Färben und Reinigen
Ihrer Kleidungsstücke
Decken, Teppiche, Gardinen
usw. in bester
Ausführung bei der
Färberei Büsing
Annahme in Calw:
Wilhelm Entenmann
Manufakturwaren.

Montag, den 8. September,
von vormittags 7 Uhr an
steht in Calw im „Löwen“
ein großer Transport erstklassiger
jung. Milchkuhe,
Schaffkuhe,
Kälberkuhe,
trächtige Kühe,
schwere hochträchtige Kalbinnen,
sowie
schöne starke Stiere
zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf
und Tausch jedl. einladen
Rubin und Max Löwengart.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder



Carl Herzog, Eisenhandlg., Lederstr.

Für
Vervielfältigungen, Abschriften jeder Art,
Eingaben an Behörden, Beratungen
in Rechts-, Steuer- etc.
Angelegenheiten
halte ich mich empfohlen.

Th. Kirm, gepr. Verwaltungsbeamter, Calw.

Sprechstunden vorläufig
Mittwochs von nachm. 1-2 Uhr und
Samstags 3-6
Obere Marktstrasse Nr. 31, I. Stock.

B.-H.-u. G.-V. C.
Der auf heute Samstag
Abend bestimmte
Erörterungs-Abend
findet am Montag 8. Sept.
abends 8 Uhr im Gasthaus
zum „Löwen“ hier statt.
Hch. Effig.

**Gemeinde- und
Körperschafts-Beamte.
Bezirksverein**
nächsten Mittwoch 2 1/2 Uhr
Adler Calw.

**Sozialdemokrat.
Verein Calw.**

Am Samstag, den 6. Sept.,
abends 8 Uhr findet bei
Kirchherr, Vorstadt, eine
Mitgliederversammlung
statt. Tagesordnung wird im
Lokal bekanntgegeben.
Referent: Landtags-
abgeordneter Oster.
Vollzählig. Erscheinen sämtl.
Mitglieder ist dringend not-
wendig. Der Vorstand.

**Dienst-
boten-**
gesuche haben im
Calwer Tagblatt
sicher Erfolg.

Althengstett

Morgen
Sonntag nachmittag
findet im Gasthof zur „Traube“

K O N Z E R T

des Musik-Vereins Althengstett
statt, wozu freundlichst
einladet

Eintritt frei der Musikverein.

Verschafft Euch bei Eurem
Geld- u. Zahlungsverkehr
die Vorteile
des höchstverzinslichen,
provisions-, porto- und spesenfreien
Giro- und Scheckverkehrs
durch Errichtung eines
Girokontos
bei der
Oberamts Sparkasse Calw.
Darlehen — Kredite — Wechselkauf — Effekten

Ein wichtiger Punkt

im Geschäftsleben ist die
Organisation; benützen Sie
diese ruhige Zeit und orga-
nisieren Sie Ihren Betrieb.
Wenn Sie zu diesem Zwecke
Drucksachen benötigen,
dann verlangen Sie von uns
Vorschläge und Angebote

Tagblatt-Druckerei Calw

Wilhelm Weiss
Ofen- und Herdgeschäft



Empfehle mein Lager in Regulier- und Dauerbrand-
Ofen / lackierten u. emaillierten Herden / transportablen
Waschkesseln / sowie Geschirr in irden und Steingut.

Calw, Vorstadt

Karl Henßler sen.
Inhaber Heinrich Henßler,
Fernspr. 15 **Altensteig.** Fernspr. 15

**Eisenwaren * Werkzeuge
Haus- und Küchenartikel
Landwirtschaftliche Geräte**

Besonders empfohlen für Schreinereien und
Möbelfabriken:
Außen- und Innenbeschläge, Möbelbestand-
teile, Spiegel, Einzelwerkzeuge und ganze
Einrichtungen f. Hand- u. Maschinengebrauch

Reinste Seife

ist nach wie vor das **beste** und **billigste** Waschmittel. In höchster Güte kaufen Sie solche als

Calwer Seifenflocken

mit 85 Prozent Fettgehalt = 100 Prozent reinste Seife.

Calwer Seifenflocken sind gleich vorzüglich verwendbar für alle Wäsche.
Für 1 Waschkessel genügt eine Hand voll dieser hochprozentigen Seife.
Nur 50 Gramm in 1 Liter heißem Wasser verrührt, ergibt einen festen schneeweißen Seifenbrei,
mit dem alles eingebürstet, geputzt und gewaschen werden kann.

**Calwer
Seifenflocken**



Hersteller:
Ch. Schlatterer, Calw.

Zu haben in Originalpaketen
Preis 45 Pfennig bei:

- R. Hauber,
- E. Dreiß,
- Fr. Lamparter,
- C. Serva,
- A. Schaufelberger,
- O. E. Kistowski,
- A. Feldweg,
- H. Heimgärtner,
- A. Mörsch Witwe
- Gg. Pfeiffer,
- C. Schla ch,
- Hermann Stroh.